

Reformationspredigt am 01.11.2020 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

Jesus stört(e). Sowohl in der Vergangenheit als auch heute. Ich lese die Geschichte, wie Jesus den Tempel in Jerusalem gereinigt hat:

„Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel die Ochsen-, Schaf- und Taubenverkäufer und die [Geld-]Wechsler sitzen. Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe und die Ochsen; und die Münzen der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um; und zu den Taubenverkäufern sprach er: ‚Nehmt dies weg von hier, macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus!‘ Seine Jünger gedachten daran, dass geschrieben steht: "Der Eifer um dein Haus verzehrt mich."¹ Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: ‚Was für ein Zeichen der Vollmacht zeigst du uns, dass du dies tust?‘ Jesus antwortete und sprach zu ihnen: ‚Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.‘ Da sprachen die Juden: ‚46 Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?‘ Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.“²

Einleitung: der unbequeme Jesus

Jesus störte. Wenn man in einem Textprogramm wie Word schreibt: „Jesus stört(e)“, kommt dabei das raus: Jesus stört€ mit einem Eurozeichen. Das fand ich passend: Jesus stört nämlich das übliche Business im Tempelvorhof. Jesus vertrieb die Geldwechsler und die Ochsen, Schaf- und Taubenverkäufer aus dem Tempel, weil sie viel zu hohe Preise verlangten und schlechte Wechselkurse anboten. Dabei verwendete er eine selbstgebastelte Peitsche. Jesus verletzte niemanden damit. Diese Peitsche diente nur dazu, die Menschen und Tiere aus dem Tempel zu scheuchen. Trotzdem bleibt Jesus der unbequeme Messias. Jesus hat diese Tempelreinigung gemacht, weil er uns liebt. Warum stört(e) Jesus? Mit Jesus kommt etwas ganz Neues in unsere Welt hinein. Weil Jesus plötzlich eine Alternative bietet zum Heidentum! Heute haben wir ja keinen Tempel mehr, aber die Bibel zeigt uns, dass unser Körper der *„Tempel des Heiligen Geistes ist.“*³ Das ist eine gewaltige Würdigung für unseren Körper. Deswegen ist es Jesus auch daran gelegen, dass es uns gut geht. Wie er den Tempel in Jerusalem gereinigt hat von Unnötigem und Schädlichem, so reinigt er uns von unserem Heidentum.

1. Einige Merkmale des Heidentums

Zuerst einige Merkmale des Heidentums:

A) Viele Götter (Polytheismus). Der griechische und römische Olymp (Götterberg).

B) Nur freie Männer waren vollwertige Mitglieder der Gesellschaft. Dagegen besaßen Kinder, Frauen und Sklaven weniger oder gar keine Rechte.

C) Ausschweifendes Leben (Trink- und Fressgelage und sexuelle Zügellosigkeit). Männer konnten ungestraft auch Kinder, Frauen und weibliche und männliche Sklaven sexuell missbrauchen, auch wenn ihre weiblichen und männlichen Sklaven verheiratet waren.

D) Das Problem der Schuld bleibt ungelöst. Originalzitat eines bekennenden Heiden: „Die Heiden kennen keine Sünde, keine Vergebung, kein Fegefeuer, kein Leben nach dem Tod.“⁴

E) Die Angst vor dem Tod, weil das Heidentum keine Auferstehungshoffnung kennt.

Leider ist das Neuheidentum oder mit dem Fachbegriff der Neopaganismus in Europa seit 50 Jahren auf dem Vormarsch.⁵

¹ Psalm 69,10.

² Johannesevangelium 2,13-22.

³ 1.Korintherbrief 6,19.

⁴ Dorothea Brummerloh, Germanisches Heidentum: Odin, Thor und Freya auf Island, Deutschlandfunk.de, 30.05.2016.

⁵ „Den Ursprung für das Aufleben des Heidentums in Deutschland sieht der Vorsitzende Haimo Grebenstein in der 68er Bewegung. Diese sei schließlich nicht nur politisch sondern auch spirituell gewesen und habe eine Hinwendung zu verschiedenen Religionen hervorgerufen“, Jenifer Friedmann, Zurück zum alten Glauben, Nordover Magazine, 14.02.2019.

2. Jesus hat das Heidentum besiegt und abgeschafft durch seine Liebe

Wie sieht die christliche Antwort auf das Heidentum aus?

- A) Jesus lehrte, dass es nur einen Gott gibt, er aber dreieinig ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist.
- B) Jesus verlieh Kindern, Frauen und Sklaven eine unverlierbare Würde, weil er alle Menschen liebt. Er behandelte alle Menschen gleich. Erst im Verlauf der Kirchengeschichte wurde die heidnische Sicht auf Kinder, Frauen und Sklaven von der christlichen abgelöst. Das dauerte hunderte von Jahren.
- C) Jesus lebte uns vor, dass ein ausschweifendes Leben gar nicht erfüllt, sondern dass Verzicht eine Form von Liebe darstellt.
- D) Jesus hat am Kreuz von Golgatha unsere Schuld getragen. Er hat unser Schuldproblem ein für allemal gelöst. Durch die Vergebung der Sünden erhalten wir auch eine tiefe Freude über Jesus.
- E) Jesus ist von den Toten auferstanden. In der Geschichte der Tempelreinigung tönte Jesus es an, dass sein grösstes „*Zeichen der Vollmacht*“ ist, dass er drei Tage nach seinem Tod wieder auferstehen wird. Weil Jesus lebt, haben wir eine Hoffnung über unseren Tod hinaus. Wir werden ewig im Himmel, in Gottes Gegenwart sein.

Jesus hat das alles und noch viel mehr gemacht, weil er uns liebt. Jesus hat die ganze Welt verändert. Jesus hat durch seine Liebe das Heidentum besiegt und abgeschafft.

3. Verschiebung zum Heidentum

Wie bereits erwähnt, erleben wir heute in Europa eine Verschiebung vom Christentum zum Heidentum. Ich habe versucht, das in einer Tabelle festzuhalten:

- A) Am 31. Oktober wird jeweils das Reformationsfest gefeiert, weil am 31.10.1517 der Reformator Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablass veröffentlicht hat. Dies hat die Reformation ausgelöst, die seither die ganze Welt verändert hat. Aus diesem Reformationsfest wird plötzlich Halloween. Halloween ist eine Art Fastnacht, bei der Kinder und Jugendliche sich als Hexen, Gespenster oder Skelette verkleiden und von Haus zu Haus ziehen und um Süßigkeiten bitten mit dem Spruch: Süßes – sonst gibt's Saures! Wenn man ihnen keine Süßigkeiten gibt, spielen sie Streiche. Für die Polizei ist die Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November eine der turbulentesten Nächte des ganzen Jahres, weil es viele Sachbeschädigungen gibt.
- B) Aus Weihnachten, der Geburt von Jesus, wird plötzlich ein nichtssagendes Lichterfest, bei dem man zu viel Schoggi isst und Glühwein schlürft.
- C) Aus der Fastenzeit, den 40 Tagen vor Ostern, an denen man sich besinnen kann und auch freiwillig auf etwas verzichtet, wird plötzlich die Fastnacht. Es gibt Dörfer in unserer Region, an denen pro Fastnacht eine Ehe zerbricht, weil Menschen fremdgehen.
- D) Aus Ostern, dem Fest der Auferstehung von Jesus, wird eine Hasen- und Eierfeier im Frühling.
- E) Aus Pfingsten, dem Kommen des Heiligen Geistes und der Gründung der Kirche, wird ein verlängertes Wochenende von vier Tagen im Tessin mit kilometerlangen Staus vor dem Gotthard.

Zwischenfazit: Kommerzialisierung

Jesus sagt, wir sollen das Haus seines Vaters nicht zu einem Kaufhaus machen. Was wir heute erleben, ist aber genau das: Alle diese vier grossen kirchlichen Feste und die Fastenzeit werden verweltlicht, säkularisiert und kommerzialisiert, aus ihnen wird Profit geschlagen. Kleine Umfrage: Wer war schon einmal in der italienischen Stadt Mailand-Milano? Immer eine Reise wert. Einmal an Pfingsten war ich nicht im Tessin, sondern in Mailand... Gerade neben dem imposanten Mailänder Dom steht ein achtstöckiges Warenhaus, das innen und aussen ähnlich geschmückt ist wie die Kathedrale. Dies spiegelt unsere heutige Zeit. Früher hat man in Kirchen investiert, heute in Shoppingcenter. In unserer Kirchgemeinde haben wir versucht, das Corona-Sicherheitskonzept streng einzuhalten, wenn man aber vor einem Monat noch in einem Aargauer Shoppingcenter war, dann hatte es dort so viele Zürcher, dass man dachte, es gäbe gar keine Pandemie.

4. Die fünf Grundlagen des christlichen Glaubens (die fünf Soli)

Die Frage stellt sich: Wie kommen wir von dieser Entchristlichung wieder zu den ursprünglichen christlichen Bedeutungen dieser Feste? Jesus entfernt das Heidentum aus unseren Herzen und schenkt uns dafür etwas Besseres, nämlich seinen Mut, seine Liebe, Freude, Frieden, Glaube und Hoffnung. Die fünf Grundsätze der Reformation an einer Hand abgezählt: Eine Eselsbrücke.

A) Nur Jesus (solus Christus)

Der Daumen ist der stärkste Finger. Ohne den Daumen könnten wir nicht so gut greifen. Der Daumen steht für Jesus Christus: Nur Jesus. Solus Christus. Daumen nach oben ist auch ein gutes Zeichen: Jesus ist der gute Hirte. In den Herbstferien war ich einige Tage mit meiner Frau Christina in Venedig. In den Museen und Kirchen sagen wir viele Bilder von Maria. Im Laufe der Zeit wurde Jesus in der Kirchengeschichte immer unwichtiger und dafür die Mutter von Jesus, Maria, immer wichtiger. Auf den Gemälden wird Maria abgebildet und Jesus als hilfsbedürftiges Baby. Doch Jesus ist kein Baby mehr. Er ist Gott und lädt uns zur Nachfolge ein. Er ist jetzt kein kleines Baby mehr, das unsere Sorge braucht, sondern wir brauchen ihn!

B) Nur zur Ehre Gottes (soli Deo gloria)

Wir zeigen weder auf andere Menschen noch auf uns selbst, sondern auf Gott. Der Zeigefinger steht für: Soli Deo gloria. Allein zur Ehre Gottes!

C) Nur die Bibel (sola scriptura)

Der Mittelfinger gibt unserer Hand Stabilität. Deswegen steht er für die Bibel, die unserem Glauben Halt und Stabilität gibt. Allein die Bibel. Sola scriptura: Die Bibel gibt Halt in unserem Leben und Glauben, weil Gott zu uns spricht. Das Wort Gottes der Bibel trieb auch Jesus dazu an, die Tempelreinigung durchzuführen. In den anderen drei Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) begründet Jesus die Tempelreinigung mit zwei Aussagen aus dem Alten Testament: „*Es steht geschrieben: "Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden [für alle Nationen]⁶";* *ih*r aber macht es zu einer "Räuberhöhle"⁷“ Diese beiden Sätze stehen bei den Propheten Jesaja und Jeremia.

Der Mittelfinger ist ja auch der Stinkefinger. Ich zeige diese unanständige Geste jetzt nicht im Gottesdienst. Aber so wie wir uns ärgern, wenn ein anderer Autofahrer und den Stinkefinger zeigt, so kann die Bibel uns auch ärgern. Weil sie eben auf Jesus ausgerichtet ist und Jesus unser Heidentum stört und abschaffen will.

„*Als er [= Jesus] nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der [Heiligen] Schrift [= Altes Testament] und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.*“ Für die ersten Christen war sowohl das Alte Testament als auch die Worte von Jesus Heilige Schrift.

D) Nur aus Gnade (sola gratia)

Am Ringfinger tragen Verheiratete ihren Ehering. Deswegen steht der Ringfinger für Gottes Treue und Liebe: Sola gratia. Gott schenkt uns Gnade, weil Jesus für uns gestorben und auferstanden ist. Allein aus Gnade hat er uns errettet, nicht wegen unseren guten Werken.

E) Nur aus Glauben (sola fide)

Der kleine Finger steht für den Glauben: nur aus Glauben sind wir errettet. Sola fide. Jesus sagt mehrmals, dass auch ein kleiner Glaube viel bewegt. Einmal vergleicht Jesus das Reich Gottes mit einem Senfkorn, das das kleinste Korn ist. Jesus sagt: Wenn unser Glaube so klein ist wie ein Senfkorn, können wir Berge versetzen.⁸ Das andere Mal sagt er: „*Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; es ist zwar kleiner als alle Arten von Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.*“⁹ Unser Glaube an Jesus ist manchmal klein, aber er kann wachsen und so gross werden, dass sogar andere Menschen davon einen Nutzen haben, nämlich wenn wir Nächstenliebe üben.

⁶ Markusevangelium 11,17.

⁷ Matthäusevangelium 21,13.

⁸ Vgl. Matthäusevangelium 17,20-21.

⁹ Matthäusevangelium 13,31-32.

Schluss: Du bist Gottes Mitarbeiter!

In der Bibel heisst es: „*Denn Gottes Mitarbeiter sind wir.*“¹⁰ Dank Jesus bist auch du eine Reformatorin und ein Reformator! Jesus hat die Würde der Frauen wiederhergestellt. Deswegen haben Frauen im Reich Gottes eine entscheidende Bedeutung. Wer Kinder erzieht und prägt, prägt die nächste Generation und damit die Zukunft. Auch kinderlose Frauen haben eine wichtige Funktion in Kirchgemeinden als Ermutigerinnen. Heute gibt es ja Gott-sei-Dank keine Sklaven mehr, aber Angestellte, die sich manchmal wie Sklaven fühlen. Gerade in dieser Coronazeit kann es an der Zeit sein, dass Angestellte ihren Chef oder Vorgesetzten ermutigen und ihm auch einmal danken für seine Arbeit. Oftmals sind es kleine Gesten, die Grosses bewegen.

Schluss

Bereits vor über 100 Jahren erkannte William Booth, der Gründer der Heilsarmee, das Aufkommen eines heidnischen Christentums ohne Jesus Christus. Er hat dafür die harten Worte gefunden: „Für die grössten Gefahren des neuen Jahrhunderts halte ich eine Religion ohne den Heiligen Geist, ein Christentum ohne Christus, eine Vergebung ohne Busse [= Umkehr zu Gott], eine Rettung ohne Erneuerung, eine Politik ohne Gott und einen Himmel ohne Hölle.“ Ähnlich formulierte Dietrich Bonhoeffer im Jahr 1937: „Ein Christentum ohne den lebendigen Jesus Christus bleibt notwendig ein Christentum ohne Nachfolge, und ein Christentum ohne Nachfolge ist immer ein Christentum ohne Jesus Christus; es ist Idee, Mythos. Ein Christentum, in dem es nur den Vatergott, aber nicht Christus als lebendigen Sohn gibt, hebt die Nachfolge geradezu auf. Hier gibt es Gottvertrauen, aber nicht Nachfolge. Allein weil der Sohn Gottes Mensch wurde, weil er Mittler ist, ist Nachfolge das rechte Verhältnis zu ihm.“ Hoffentlich wird Jesus uns weiterhin stören. Amen.

Anmerkungen

A) Diese Tempelreinigung ist so wichtig, dass sie in allen vier Evangelien beschrieben wird. Nur bei ganz wenigen Geschichten ist dies der Fall: Speisung der 5000, Tod und Auferstehung von Jesus und eben die Tempelreinigung. Jesus reinigt auch uns! Jesus wird nie unsere Sünde segnen.

B) Im griechischen Original wird die Tempelreinigung mit vielen O und A-Lauten beschrieben. Es ist eine Klage über den Zustand am Tempel in Jerusalem.

C) Wir leben in einer stetigen Auseinandersetzung mit unserer nichtchristlichen Umwelt. Wegen Jesus! Lohnt es sich überhaupt, sich für Jesus einzusetzen und dafür verlacht zu werden? Ja, denn Jesus ist Person. Er ist nicht einfach eine Lehre. Sondern eine Person, die dir in Bibel und Gebet zu dir spricht. Er kann auch in deine Gedanken hineinsprechen.

¹⁰ 1.Korintherbrief 3,9.